

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Polsterelemente: Frankfurt a. M. Nr. 7404.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatthaus Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Polsterelemente: Frankfurt a. M. Nr. 7404.

Bezugs-Preis für diese Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 8.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. 20% Teuerungszuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Entnahme: Für beide Ausgaben: bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Klosterrkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Sonntag, 26. Januar 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 35. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß es den Gewerbetreibenden verboten ist, von Angehörigen der französischen Armee französisches Geld, weder in Papier noch in Münzen, als Zahlungsmittel anzunehmen.

Wiesbaden, den 23. Januar 1919.

Der Administrator für den Stadtfreis Wiesbaden.

Auf zur preussischen Wahl!

Denke kein Wähler, keine Wählerin der bürgerlichen Parteien, daß es jetzt am 26. Januar bei den Wahlen zur preussischen Nationalversammlung weniger auf jede einzelne Stimme der sogenannten bürgerlichen Parteien ankommt als am entscheidungsvollen 19. Januar 1919! Im Gegenteil, die Sozialdemokratie hat durch die glücklicherweise erreichte Verhütung ihrer Niederlage in der deutschen Nationalversammlung eine so empfindliche Niederlage erlitten, daß sie alle, aber auch alle Hebel in Bewegung setzen wird, um jetzt auf anderem Boden, im größten bisherigen deutschen Bundesstaat Preußen, die Scharte wieder auszuweichen. Es ist durchaus nicht gesagt, daß sich das Ergebnis der deutschen Nationalversammlungswahl ohne weiteres auf die etwa um ein Drittel kleineren Verhältnisse des ansehnlichen der völligen Zertrümmerung in mittelgroße Teilrepubliken gewählten preussischen Großstaates projizieren ließe; es ist durchaus nicht gesagt, daß in Preußen die Gefahr einer sozialdemokratischen Mehrheit deshalb außer Betracht steht, weil sie in der deutschen Republik — einseitigen auch noch ausschließlich Deutsch-Esterreicher überwinden ist, das die Endgittern später noch empfindlich beeinflussen kann. Es darf auf bürgerlicher Seite nicht die geringste Laune in der Wahlbeteiligung eintreten in der trügerischen Ansicht, am 19. Januar sei ja die Rettung vor der schlimmsten Gefahr schon erfolgt. Nein und abermals nein, es kommt auf jeden einzelnen und jede einzelne von euch an! Die Wahlbeteiligung muß noch größer werden als am letzten Sonntag, wo doch noch Tausende zu Hause geblieben sind in trügerischer Gleichgültigkeit. Es ist die letzten Reserven heranzuziehen! Das bisher Erreichte muß zu weiterer Ausbreitung anspornen! Was bei der Wahlbeteiligung für das bisherige Preußen im Spiel steht, ist gerade auf dem kulturellen Gebiet, aus dem wir die Kräfte zur Erneuerung unserer Volkskraft zur Niederwerfung aus der Schmach und Schande dieser Monate schöpfen sollen, von so ungeheurer, grundlegender Bedeutung, daß in dieser Abstimmung die einheitliche geistige Front gegen die Sozialdemokratie unbedingt die letzte Garantie in der Wahlbeteiligung hinweisen muß. Das Gebiet der Kirche und Schule wird doch vermuthlich der einseitigsten Selbstständigkeit ziemlich weitgehende Betätigungsmöglichkeit überlassen; das sollen sich vor allen Dingen auch unsere Frauen vor Augen halten an diesem Wahltag! Es darf keine Frau, die an den sittlichen und religiösen Grundlagen unserer Erziehung festhalten will, von der Wahlurne fernbleiben, damit wir vor dem allein ausschlaggebenden Einfluß der Sozialdemokratie auf diesem Gebiete, von dem wir im Kultusministerium schon Kostproben hatten, bewahrt bleiben.

Es heißt aber auch nach der anderen Seite die Frauen offen halten hier. Nicht umsonst liebte es auch hier in Preußen das Zentrum, obwohl es ja jetzt „bismarckisch“ keine konfessionelle Partei mehr ist, sondern die „bismarckische“ Sammelpartei (was sich in einem Blatte, das sich sonst noch offiziell als die „mitteilgelesene katholische Zeitung“ ausweist, freilich etwas schmälern läßt), mit dem Gedanken eines Anschlusses an eine besondere Republik Rheinland, in der die Aussicht einer flexiblen Mehrheit winken könnte. Freid auf der Hut! Wir wollen weder eine sozialdemokratische Gefahr auf kulturellem Gebiet noch etwa später eine Gefahr in unserem künftigen Freistaat hier. Wenn schon die Verschlagung Preußens nicht zu vermeiden sein sollte, dann wollen wir hier in Preußen doch lieber zu einem Großbundes beitreten, als an der Gründung einer rheinischen Zentrumrepublik mitarbeiten müssen. Die richtige mittlere Linie auf kulturellem Gebiet bietet allein der Liberalismus!

In innerpolitisch-preussischer Beziehung aber haben wir ferner an diesem preussischen Wahltag noch zwei Antworten zu geben: Die eine Antwort auf die Sozialdemokratie für das unerhöht schmachvolle Geschehenlassen der Dinge in der Zukunft! Es ist allein die Schuld der bisherigen sozialdemokratischen Revolutionsregierung, daß wir dieses Trauerspiel erleben, daß ein Stück nach dem andern von in jahrhundertelanger preussisch-deutscher Kulturarbeit errungenem Boden den weltklugen Bönen dieses Weltfriedensfeldes preisgegeben ist. Dafür heißt es jetzt in dem Gefühl der patriotischen Empörung mit dem Stimmzettel gegen die Sozialdemokratie die Antwort geben.

Die andere innerpolitisch-preussische Antwort hat allen denen zu gelten, die mit ihrem nachsinnvollen Widerstand gegen die rechtzeitige Durchführung der preussischen Wahlreform an der Rettung der inneren deutschen Front und damit an den Ursachen unseres schließlichen Zusammenbruchs ihren nie wieder aufzumachenden Schuldschein tragen. Das sind nicht bloß die konservativen, sondern auch diejenigen bisher nationalliberalen Kreise, die hier in Wiesbaden besonders stark vertreten gewesen sind. Ihre Schuld ist fast noch größer als die der Konservativen. Sie waren das Ringelnitz an der Woge, und sie haben Verrat geübt an liberalen Gedanken. Der Tag der preussischen Abstimmung muß auch ein Tag der Vergeltung sein für die preussischen

Wahlreformgegner, die uns zum Gespött des Auslandes gemacht und den Geist der Revolution mit großgezogen haben. Die heutige Deutsch-demokratische Partei ist in ihrer Vorläuferin stets für die durchgreifende Reform des preussischen Wahlrechts eingetreten; sie ist daher auf innerpolitisch-preussischem Gebiet diejenige Partei, die mit dem neuen Recht von sich sagen kann, es mit der Erneuerung und Erhaltung Preußens ernst gemeint zu haben. Sie ist auch jetzt diejenige Partei, die in der richtigen Einhaltung der Mitte gegen links und gegen rechts, halbrechts und links, die Gemüter riefte, daß sie es nicht auf Vertilgung abgesehen hat, sondern auf gesunde Neuaufbau auf freier Grundlagel Darum sagen wir

Stimmt für die Deutsche demokratische Partei!

Wählt die Linke Rade!

Hgh.

Wir wenden uns heute

an alle,

an Männer und Frauen, an Bürger und Bauern, an Arbeiter, Beamte und Angestellte, an Handwerker und Kaufleute,

hilft uns

ein freireichliches Preußen aufzubauen, in dem die Güter unserer Kultur gesichert sind, ein Preußen des sozialen Verständnisses und der Achtung vor dem Mitmenschen. Gebt am heutigen Wahltag eure Stimme der

linke Rade

der Deutschen demokratischen Partei!

Das neue Preußen und die Deutsche demokratische Partei.

Von Seiten der Deutschen demokratischen Partei wird uns geschrieben:

Die deutsche Nationalversammlung, die am vergangenen Sonntag gewählt worden ist, soll über den Wiederaufbau Deutschlands beschließen. Die preussische Landesversammlung, die wir am heutigen Sonntag wählen sollen, wird, wenn nicht alles trägt, nicht so sehr, wie wir alle erwarteten, über den Wiederaufbau, sondern weit mehr über die Auflösung des einst so stolzen preussischen Staats zu beschließen haben. Die gegenwärtige preussische Regierung, oder was dasselbe ist, die Sozialdemokratie, die immer eine erbitterte Gegnerin des preussischen Staatsgedankens war, ist mit dem Plan hervorgetreten, Preußen in acht Staaten zu zerlegen, und diese Anregung hat einen solchen und bereitwilligen Widerhall in der Zentrumspresse gefunden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Sozialdemokraten im Verein mit dem Zentrum in der Landesversammlung eine Mehrheit bilden können, und so wird man gut tun, sich schon jetzt mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß in Stelle Preußens etwas ganz Neues treten wird.

Damit ist die ungeheure Wichtigkeit der zu wählenden preussischen Landesversammlung ohne weiteres gekennzeichnet. Denn die Landesversammlung wird sich selbstverständlich nicht damit begnügen können, nur eine Art Liquidator oder Konkursverwalter der preussischen Wälder vorzunehmen, sie wird im Gegenteil schöpferische Arbeit leisten, indem sie über Art, Zahl und Abgrenzung der neu zu bildenden Staaten beschließt. War bisher nur daran zu erinnern, daß von drei Deutschen heute zwei in Preußen wohnen, um sofort zu sehen, daß die preussische Landesversammlung in nicht minderen Umfang als die deutsche Nationalversammlung richtungsgebend für die künftige Landkarte Deutschlands und für unser politisches und wirtschaftliches Leben sein wird. In unendlich vielen Beziehungen wird das persönliche Wohl und Wehe eines jeden von uns von ihrer Tätigkeit abhängen.

Der deutsche Liberalismus und die deutsche Demokratie sind es gewesen, die einst, obwohl von der Reaktion unterdrückt und verfolgt, nicht müde wurden, für die Einigung Deutschlands einzutreten. Der Deutschen demokratischen Partei als der geistigen Erbin beider Strömungen wird die große verantwortungsvolle Aufgabe zufallen, in der preussischen Landesversammlung dafür zu sorgen, daß die Auflösung Preußens nicht dazu benutzt wird, um Pläne zu verwirklichen, die dem deutschen Einheitsgedanken zuwiderlaufen. Wir denken dabei nicht nur an das äußere Gefüge des Deutschen Reichs, sondern auch an das innere geistige Band, ohne das wir uns ein einheitliches Zusammenarbeiten der zukünftigen Bundesstaaten nicht denken können. So sehr wir auch die Eigenart der einzelnen deutschen Stämme als etwas geschichtlich Gewordenes achten und ehren, so müssen wir uns doch mit Entschiedenheit dagegen wenden, daß bereits jetzt wieder der Versuch gemacht wird, diese Eigenarten in den Vordergrund zu drängen und mit einer gewissen Absichtlichkeit gegeneinander auszuspielen. Es darf nicht wieder dazu kommen, daß die unglückselige „Kainlinie“ wieder zum geistigen Trennungsfeld zwischen Nord- und Süddeutschland wird! Die Deutsche demokratische Partei wird in der preussischen Landesversammlung auch darüber zu wachen haben, daß uns die Teilung

Preußens nicht wieder in das alte Elend der Kleinstaaterei hineinführt. Es wird sehr sorgfältig zu prüfen sein, ob es wirklich nötig ist, Preußen in die recht große Anzahl von acht Staaten zu teilen. Die durchschnittliche Bevölkerung der Einzelstaaten würde sich dann auf rund 4 Millionen stellen, was uns unnötig niedrig gegriffen scheint. Man vergesse nicht, daß je kleiner der Staat, um so größer die Gefahr ist, daß lokale Wünsche und Eifersüchteleien von den Staaten aufgeführt werden und zu Kämpfen der Staaten untereinander führen; daß andererseits die Leistungsfähigkeit der Staaten in kulturellen wie in wirtschaftlichen Fragen mit ihrer Größe wächst. — Bei der Abgrenzung der Staaten wird man an der Gefahr nicht vorbeigehen können, die der in Aussicht genommene Staat Groß-Berlin mit sich bringt, da in ihm gewissermaßen die Berliner Sozialdemokratie mit ihrem starken Einschlag von Unabhängigen eingeschoben sein würde.

Für uns Wiesbadener ist es natürlich von besonderem Interesse, wohin unsere Vaterstadt in Zukunft gebören soll. In allzu frühem Eifer hat das bismarckische Zentrum bereits losgeschlagen und sich gegen die vorgeschlagene Eingliederung Wiesbadens in ein zu schaffendes Groß-Berlin ausgesprochen. Aus Äußerungen der „A. V. Volkszeitung“ weiß man seit langem, wohin die Reise gehen soll; es soll ein im wesentlichen aus den katholischen westlichen Provinzen Preußens bestehendes Wiederaufbauland geschaffen werden, in dem das Zentrum die allein regierende Partei zu sein hofft. In diesem Zentrumstaat soll nach dem Willen der „A. V. Volkszeitung“ auch Wiesbaden gesiedelt werden. Das Blatt setzt sich dabei sehr leicht über die damit gegebene Trennung von Frankfurt — dem „Wasserkopf“ — wie es sich ausdrückt — hinweg, mit dem uns doch ungeheuer viele Beziehungen aller Art verknüpfen. Unsere Partei wird eben wegen dieser Zentrumsträume die Augen besonders offen halten müssen. Sie und wir dürfen wir zugeben, daß von einer Zentrumregierung hier in Wiesbaden die seit einem Jahrhundert bewährte Simultanschule mit ihrem friedlichen Nebeneinander von katholischen und evangelischen Kindern befreit und dafür schon in der Schule das System der konfessionellen Abgrenzung tritt. Wir haben in Wiesbaden wie in ganz Preußen stets konfessionellen Frieden gehabt und wollen weiter daran festhalten.

Eben weil die Gefahr besteht, daß in den neu zu bildenden Staaten einzelne Parteien des Volk allein in die Hand bekommen, und daß dann die Regierung im Partei- oder Klasseninteresse geführt wird, wird die preussische Landesversammlung gut tun, ihren Kindern als Ratgeberin Richtlinien mit zwingender Kraft für ihre Verfassung mitzugeben, die eine solche Gefahr nach Möglichkeit ausschließen. Hier liegen ganz besonders auch die großen Aufgaben unserer Partei. Gelangt es ihr, ihren Grundgedanken hinsichtlich der großen kulturellen Fragen, der Besteuerung, der Neuordnung der Gemeindeverfassungen usw., Geltung zu verschaffen, mit anderen Worten den Verfassungen der neuen Staaten ein freireichliches Gepräge zu geben, so ist damit auch die freireichliche Einmischung des größeren Teils von Deutschland, ja ganz Deutschlands gesichert. Fürdard ist die Gefahr, wenn das Gegenteil eintritt und unsere Partei wider Erwarten nicht stark genug sein sollte, um in der preussischen Landesversammlung entscheidend mitzuwirken. Deshalb muß es auch heute heißen:

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

G.

Der Wiederaufbau unseres deutschen Volkslebens.

Von Stefan D. Versenmacher.

Die beiden Wahlkämpfe des Januars 1919 werden die Entscheidung bringen über die Neugestaltung unseres Volkes. Die Nationalversammlung soll ihm auferlegen das Haus wieder aufbauen mit schützenden Wänden und schirmendem Dach. Die preussische Landesversammlung soll es und innerlich ausbauen, es wohnlich und warm machen für uns und kommende Geschlechter. Aufgaben schwerwiegender Art für die zu ihrer Lösung Verurteilten!

Neben diesen außer- und innerpolitischen Aufgaben geht aber noch eine dritte große, allgemeine Aufgabe einher, welche die Pflicht aller ohne Unterschied der Parteien und vor allem der führenden Kreise und Geister im Volk ist: wir meinen: den sittlichen Wiederaufbau unseres Volkslebens.

Der sittliche Wiederaufbau unseres Volkslebens hat eingeleitet bei der Familie. Auf der Familie baut sich der Staat auf. Ist das Familienleben verberbt und verfaßt, ist mit der Zukunft des Staats schlecht bestellt, ist das Familienleben gesund, kann sich ein Staat auch aus einer schweren Notlage wieder herausarbeiten. Daß das deutsche Familienleben nach dem Krieg ein gesundes sei, wird niemand behaupten. Der Krieg hat zwar die deutsche Frau mündig gemacht; sie hat vier lange und schwere Jahre hindurch in hunderttausend Familien das Haus geleitet und die Kinder erzogen, sie hat die in ihr schlummernden Kräfte entlockt und entfaltet, und sie fröhliche, gesunde und tüchtige Frauen an der Arbeit standen, ist sie auch angereichert; der heimkehrende Gatte und Vater fand ein wohlverordnetes und wohlbehütetes Haus. Aber der Krieg hat auch ungezählte Ehen zerrüttet, Ruin und Geshorn bei den Kindern untergraben und das Familienleben zerstört.

Da muß der Wiederaufbau beginnen. Schon bei der Familienanbahnung! Vor dem Krieg hatten sich bei den zunehmenden Ansprüchen der Geldsicherheit an das Leben der allerersten Generation und Vermehrung durch Luxus und Wohlstand, bei den gesteigerten Begriffen von dem, was fürs Leben absolut notwendig sei, die Verhältnisse so gestaltet, daß ohne eine ausreichende materielle Sicherstellung kaum mehr gehandelt wurde. Das Geld begann seinen unheimlichen Einfluß auf die Familie und ihre Gestaltung auszuüben. Die

Allen hatten gesagt: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Jungen sprachen: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“; die Mädchen sagten: „Ich habe ein tüchtiges, ordentliches Mädchen gebettelt, es ist auch etwas Geld dabei“.

Die Nationalversammlung.

Vorbereitungen für die Tagung.

In Weimar werden die Vorbereitungen zur Nationalversammlung mit Hochdruck betrieben. Unfassende Arbeit beansprucht die Umänderung des Nationaltheaters, wo das ganze Parterre aufgerissen wird, um Sise und Tisla aus dem Reichstagsgebäude aufzunehmen. Für die Telegraphen- und Fernsprechanlagen wird ein neues Gebäude eingerichtet und mit einem Haufen von 250 Beamten besetzt. In zwei Gebäuden, die in unmittelbarer Nähe des Theaters sind, wird eine Schutzwache aus regierungstreuen Truppen untergebracht. Das archaische Schloss ist, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, bis auf die Privatzimmer des Großherzogs und die Schillerzimmer für die Reichsleitung mit Besatzung belegt. Die Kommissionsberatungen werden in den Nebenräumen des Nationaltheaters stattfinden. Für die Unterbringung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen wird eine funktentelegraphische Verbindung mit Berlin hergestellt werden.

Die Reichsverfassung.

Preussischer Einbruch.

Berlin, 24. Jan. Der preussische Staatsminister tritt heute zu einer Sitzung zusammen, um zu dem Entwurf der Reichsverfassung Stellung zu nehmen. Das preussische Ministerium erklärt den Verfassungsentwurf in der vorliegenden Form für unannehmbar. Es erblickt in der Verwirklichung eine außerordentlich große Gefahr für das Fortbestehen Preussens. Insbesondere beunruhigt das preussische Ministerium den § 11 des Entwurfs nach dem Bundesrat, der die mehr als zwei Millionen Einwohner haben, das Recht zugesprochen wird, sich selbstständig zu erklären. Die preussischen Minister werden den Entwurf der neuen Reichsverfassung mit aller Entschiedenheit bekämpfen und darauf bestehen, daß nur gegen ihren ausgesprochenen Willen eine Verfassung beschlossen werden kann, die mit einer Verwirklichung Preussens als bedeutend sei. Die Reichsregierung weist gegenüber den Befürwortern ihrer preussischen Kollegen immer wieder darauf hin, daß sie sich den Entwurf der Reichsverfassung als Material und als Grundlage für die Verfassung vorlege. Sie selbst bezeichnet sich dem Entwurf gegenüber als völlig frei und unabhängig. Sie betont, daß sie sich durch die Verlegung keinesfalls als festgelegt betrachte.

Der Verfassungsentwurf wird auch Gegenstand der Erörterungen in der Versammlung bilden, die morgen im Reichsamt des Innern mit den Vertretern der deutschen Kreisländer stattfinden. An dieser Konferenz haben u. a. der amerikanische Ministerpräsident Kurt Eisner und der bayerische Ministerpräsident Professor Tassilo Eder teilgenommen.

Berlin, 24. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ unterlegt der Reichsregierung, daß sie den Entwurf zur Reichsverfassung am Tage nach dem Wahlen veröffentlicht, eine gewisse Abhängigkeit: „Es hieße wie eine Verbotsmaßnahme der demokratischen Gedanken an, und es wäre die demokratische Verfassung der Reichsregierung gegenüber dem deutschen Volke den Inhalt der Verfassung vor und nicht ausgerechnet am Tage nach den Wahlen bekanntzugeben.“ Zur Sache erklärt das Reichsamt des Innern, dem die Erledigung des Entwurfs obliegt: „Die Veröffentlichung konnte vor den Wahlen nicht erfolgen, weil zu dieser Zeit der Entwurf noch nicht in den Händen der Bundesregierungen war. Sie erfolgte dann aber beschleunigt, da Indispositionen in der Presse beobachtet worden waren.“

Württembergische Bedenken.

Stuttgart, 24. Jan. Der Entwurf der Reichsverfassung war gestern Gegenstand eingehender Beratung im württembergischen Staatsministerium. Besondere Bedenken haben die schweren Bedenken des Ministeriums hervorgerufen. Man ermahnt sich dabei, zu verlangen, daß die Bestimmungen der Verfassung niedergelegt sind, nicht ohne Zustimmung der Bundesstaaten aufgenommen werden.

„Denke nicht an Trauer und Schmerz“, unterbroch Alexander ihn abfällig. „Mit meinem Namen und den maßgebenden Empfehlungen hätte ich die Ansprüche wohl etwas höher schrauben.“

„Schon mit Gerold über diesen Punkt gesprochen — wie?“

„Aber wahr! Ich verlaufe mich stets auf mit ihm zu stellen und lebe ihm zu Gefallen. Das weitere wird sich finden.“

„Schlauberger!“ Der auf dem Stuhl hockende Stollburke war unter dem Druck der dichten Atmosphäre fest eingeschlossen, so daß man sich seiner Gegenwart ungeniert zuwenden konnte.

„Nun — noch eine Frage, Gerold. Auf das Gemächte der alten Zeiten denken in der Stadt gebe ich nichts, die reden so allerlei und sind doch weit vom Schuß. Küßt sich Reineke wirklich wohl und glücklich bei Gerold?“

„Na — warum auch nicht? Sie hat's ja fast wie eine Prinzessin. Immer in diesem angedachten, ihren kleinen Salon, der das reine Lustschloß ist, und die Reiten mit dem Komfort. Der geht abwärts.“

„Na doch — in doch! Nur allein macht's nicht, er kann sogar bedrückt werden, wenn man für sein Innenleben nicht das richtige Verständnis findet. Gerade deine Schwester ist kein Alltagsmensch, so 'ne politische, sinnige und wahrheitsliebende Natur, sie braucht was für's Herz. Wenn ich immer mit der ewiglichen Ull zusammen sein müßte, ist ich 'nisch aus. Natürlich gibt man der Schwester alles was zum äußeren Wohlbestehen gehört, in Stille und Ruhe. Reineke wird, meiner Ansicht nach, viel zu sehr vernachlässigt, doch Ull ihr mal ein paar nette, herrliche Worte sagen, die ihr selbst erlebt bei mir im Reich in Schöndorf.“

„Na, hab's selbst erlebt bei mir im Reich in Schöndorf. Da hatte das arme Kind sich beim Herrschen vom Rate den linken Fuß ein bißchen verknallt. Ganz arg hat es

werden können. Man ging davon aus, daß der Schand Preussens im wesentlichen erhalten wird.“

Die Friedenskonferenz.

Griechenlands Forderungen.

Paris, 24. Jan. Das griechische Delegation auf der Friedenskonferenz wird dem Generalsekretär der Konferenz ein Memorandum zu stellen, das die besonderen Forderungen Griechenlands enthält, die territorialen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen betreffen. Das Memorandum trägt die Unterschrift Venizelos. Es wurde ebenfalls von der Delegation den auf dem Friedenskongress vertretenen Mächten zugeht.

Verlesung und Bestrafung des Exaltiers?

London, 24. Jan. (Reuter.) „Daily Mail“ schreibt, die französische Regierung habe schon die ersten Schritte unternommen, um die das Verbrechen der Verlesung des Kaisers betreffende Fragen von der Theorie in die Wirklichkeit umzusetzen und zu einem sofortigen praktischen Ergebnis zu bringen. Man habe jetzt allen Grund zu der Hoffnung, daß innerhalb der nächsten Wochen der frühere Kaiser von Holland ausgestellt wird, nach Paris in Gewahrsam gebracht und vor Gericht gestellt werde. Die Friedenskonferenz sei dazu berechtigt, einen internationalen Gerichtshof zu ernennen, der die Auslieferung des früheren Kaisers durch Holland fordere, nicht auf Grund seiner Eigenschaft als deutscher General, sondern weil er die Kriegsgesetze verletzt und Mord begangen habe. Dafür müsse er persönlich haftbar gemacht werden.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Berlin, 24. Jan. Über die in Trier gepflogenen Verhandlungen wegen der Lebensmittelzufuhr teilt Unterstaatssekretär v. Prunz, der Vizepräsident der deutschen Kommission für Lebensmittelversorgung, dem „Berliner Tageblatt“ folgendes mit:

Während des Vorkriegsstandes kann man eine Kostenschätzung an Lebensmittel in Höhe von etwa 30 Millionen Tollar für Frankreich, die mehr als zwei Millionen Einwohner haben, das Recht zugesprochen wird, sich selbstständig zu erklären. Die preussischen Minister werden den Entwurf der neuen Reichsverfassung mit aller Entschiedenheit bekämpfen und darauf bestehen, daß nur gegen ihren ausgesprochenen Willen eine Verfassung beschlossen werden kann, die mit einer Verwirklichung Preussens als bedeutend sei. Die Reichsregierung weist gegenüber den Befürwortern ihrer preussischen Kollegen immer wieder darauf hin, daß sie sich den Entwurf der Reichsverfassung als Material und als Grundlage für die Verfassung vorlege. Sie selbst bezeichnet sich dem Entwurf gegenüber als völlig frei und unabhängig. Sie betont, daß sie sich durch die Verlegung keinesfalls als festgelegt betrachte.

Der Verfassungsentwurf wird auch Gegenstand der Erörterungen in der Versammlung bilden, die morgen im Reichsamt des Innern mit den Vertretern der deutschen Kreisländer stattfinden. An dieser Konferenz haben u. a. der amerikanische Ministerpräsident Kurt Eisner und der bayerische Ministerpräsident Professor Tassilo Eder teilgenommen.

Berlin, 24. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ unterlegt der Reichsregierung, daß sie den Entwurf zur Reichsverfassung am Tage nach dem Wahlen veröffentlicht, eine gewisse Abhängigkeit: „Es hieße wie eine Verbotsmaßnahme der demokratischen Gedanken an, und es wäre die demokratische Verfassung der Reichsregierung gegenüber dem deutschen Volke den Inhalt der Verfassung vor und nicht ausgerechnet am Tage nach den Wahlen bekanntzugeben.“ Zur Sache erklärt das Reichsamt des Innern, dem die Erledigung des Entwurfs obliegt: „Die Veröffentlichung konnte vor den Wahlen nicht erfolgen, weil zu dieser Zeit der Entwurf noch nicht in den Händen der Bundesregierungen war. Sie erfolgte dann aber beschleunigt, da Indispositionen in der Presse beobachtet worden waren.“

Stuttgart, 24. Jan. Der Entwurf der Reichsverfassung war gestern Gegenstand eingehender Beratung im württembergischen Staatsministerium. Besondere Bedenken haben die schweren Bedenken des Ministeriums hervorgerufen. Man ermahnt sich dabei, zu verlangen, daß die Bestimmungen der Verfassung niedergelegt sind, nicht ohne Zustimmung der Bundesstaaten aufgenommen werden.

„Denke nicht an Trauer und Schmerz“, unterbroch Alexander ihn abfällig. „Mit meinem Namen und den maßgebenden Empfehlungen hätte ich die Ansprüche wohl etwas höher schrauben.“

„Schon mit Gerold über diesen Punkt gesprochen — wie?“

„Aber wahr! Ich verlaufe mich stets auf mit ihm zu stellen und lebe ihm zu Gefallen. Das weitere wird sich finden.“

„Schlauberger!“ Der auf dem Stuhl hockende Stollburke war unter dem Druck der dichten Atmosphäre fest eingeschlossen, so daß man sich seiner Gegenwart ungeniert zuwenden konnte.

„Nun — noch eine Frage, Gerold. Auf das Gemächte der alten Zeiten denken in der Stadt gebe ich nichts, die reden so allerlei und sind doch weit vom Schuß. Küßt sich Reineke wirklich wohl und glücklich bei Gerold?“

„Na — warum auch nicht? Sie hat's ja fast wie eine Prinzessin. Immer in diesem angedachten, ihren kleinen Salon, der das reine Lustschloß ist, und die Reiten mit dem Komfort. Der geht abwärts.“

„Na doch — in doch! Nur allein macht's nicht, er kann sogar bedrückt werden, wenn man für sein Innenleben nicht das richtige Verständnis findet. Gerade deine Schwester ist kein Alltagsmensch, so 'ne politische, sinnige und wahrheitsliebende Natur, sie braucht was für's Herz. Wenn ich immer mit der ewiglichen Ull zusammen sein müßte, ist ich 'nisch aus. Natürlich gibt man der Schwester alles was zum äußeren Wohlbestehen gehört, in Stille und Ruhe. Reineke wird, meiner Ansicht nach, viel zu sehr vernachlässigt, doch Ull ihr mal ein paar nette, herrliche Worte sagen, die ihr selbst erlebt bei mir im Reich in Schöndorf.“

„Na, hab's selbst erlebt bei mir im Reich in Schöndorf. Da hatte das arme Kind sich beim Herrschen vom Rate den linken Fuß ein bißchen verknallt. Ganz arg hat es

werden können. Man ging davon aus, daß der Schand Preussens im wesentlichen erhalten wird.“

Die in Trier gepflogenen Verhandlungen wegen der Lebensmittelzufuhr teilt Unterstaatssekretär v. Prunz, der Vizepräsident der deutschen Kommission für Lebensmittelversorgung, dem „Berliner Tageblatt“ folgendes mit:

Während des Vorkriegsstandes kann man eine Kostenschätzung an Lebensmittel in Höhe von etwa 30 Millionen Tollar für Frankreich, die mehr als zwei Millionen Einwohner haben, das Recht zugesprochen wird, sich selbstständig zu erklären. Die preussischen Minister werden den Entwurf der neuen Reichsverfassung mit aller Entschiedenheit bekämpfen und darauf bestehen, daß nur gegen ihren ausgesprochenen Willen eine Verfassung beschlossen werden kann, die mit einer Verwirklichung Preussens als bedeutend sei. Die Reichsregierung weist gegenüber den Befürwortern ihrer preussischen Kollegen immer wieder darauf hin, daß sie sich den Entwurf der Reichsverfassung als Material und als Grundlage für die Verfassung vorlege. Sie selbst bezeichnet sich dem Entwurf gegenüber als völlig frei und unabhängig. Sie betont, daß sie sich durch die Verlegung keinesfalls als festgelegt betrachte.

(S. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die höhere Pflicht.

Roman von Doris Freila u. Späthgen.

Reinette, welche in Schöndorf, während Alexander, nach glänzend abgelegtem Abiturientenexamen, bereits im dritten Semester kurzzeitig in München die Rechte studierte.

Erholungshalber und als Belohnung für Ausdauer und Fleiß hatte Gerold dem Reiter jetzt die Mittel zu einer Reise nach Norwegen verschafft, was diesen, der kaum noch über die Grenzen seines Vaterlandes hinausgekommen war, für einige Zeit der Sphäre heimatischer Verhältnisse entrückte hatte.

Um, was verwandtschaftliche Gesinnungen und Großmut betraf, so nicht etwa zurückzusehen, hatte Gusti Scholl den Vetter sofort nach dessen Heimkehr auf sein Gut eingeladen, wo dieser nun mehrere Wochen verbringen sollte.

„Gut mal, Vetter, was sind nun eigentlich deine Zukunftspläne?“ fragte der Ältere, nachdem der letzte Roadwagen vom holprigen Vorstadtbahnhof heruntergerollt war.

„Nur's nächste Semester beabsichtige ich in Berlin zu studieren; später hoffe ich meinen Reiterstand zu machen. Die diplomatische Karriere wäre mir allerdings die liebste.“

„Na, hör mal, lieber Junge du greiffst gleich ein bißchen hoch. Unter fünfzehn bis zwanzig Tausend jährlich gehst du nicht ab. Gerold wird dir schonstens beistehen, und der Herr von Onkel Karl kriegt Krämpfe, wenn du ihm kommst! Dein oar Goldstein reicht dir zu nicht weit. Nein, bleib im Lande und nähre dich rechtlich. Sieh mal, Vetter, du verläßt über den notigen Grippe und eine Portion Schlafmittel obendrein — so 'ne Infratative Rechtsanwaltskellerei in einer kleinen Stadt wäre für dich sehr geeignet. Hast dein altes Auskommen, beiratest schließlich 'ne reiche Frau und ...“

Wiesbadener Nachrichten.

Zur heutigen Wahl.

Heute wird wieder den ganzen Tag ununterbrochen von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gewählt. Wir weisen noch einmal auf die Bekanntmachungen des Magistrats hin, daß man nach Möglichkeit die ruhigen Stunden zum Wählen benutzen soll, damit ein Andrang vermieden wird, zumal es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wahlteilnahme diesmal noch stärker wird als am vergangenen Sonntag. Um Irrungen und Verwirrungen zu vermeiden, werden wir von einem Wahlvorsteher geleitet, insbesondere darauf hinzuwirken, daß die Wähler ihren Wahlzettel nicht zu früh auspacken, sondern erst im Wahlbureau überreichten Umschlag etwas anders befüllen oder gar den Umschlag zu beschreiben. Es ist nämlich mehrfach bemerkt worden, daß der Wähler bezw. die Wählerin die von ihrer Partei zugewiesene Wahlzettel beiseite hatte; andere schrieben auf dem Umschlag mit ihrem Namen bezw. mit der Bezeichnung ihrer Partei versehen. All diese Stimmen waren natürlich ungültig und zählten nicht mit. Aus den gleichen Gründen dürfte es für die Wähler und Wählerinnen auch das Beste sein, sich heute gar nicht um die verbundenen Wahlvorschlüsse zu bekümmern. Die verbundenen Wahlvorschlüsse bleiben, wie die amtliche Bekanntmachung in unserer Freitag-Morgenausgabe ausdrücklich hervorgehoben, bei der Wahl selbständig und dürfen auch hierbei nur Namen aus einem einzigen Wahlvorstand entnommen werden. Erst bei der Verteilung der Abgeordnetenliste gelten die verbundenen Wahlvorschlüsse den anderen Vorschlägen gegenüber als Wahlvorschlag.

Die Deutsche demokratische Partei macht die Wähler und Wählerinnen noch besonders darauf aufmerksam, daß ihr Stimmzettel der ganzen Auslage unserer heutigen Ausgabe beiliegt und nicht, wie früher, abzugeben, auf dem andere als diese Namen stehen. Einen gemeinsamen bürgerlichen Wahlzettel gibt es nicht; jeder muß sich für eine Partei entscheiden. Der Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei beginnt bekanntlich mit dem Namen „Rade“.

Die Zentrumswahlerversammlung am Freitagabend in der „Turnhalle“ war zwar wiederum gut besucht, es herrschte aber nicht mehr der gewaltige Andrang wie in voriger Woche. Als erster Redner sprach Herr Kaufmann A. Greiff über die Bedeutung des Zentrums im früheren preussischen Landtag. Er rühmte das Zentrum besonders als Mittelstandspartei, die stets das Interesse der Handwerker und Kleinverdienenden gegenüber dem Warenhausintellektuellen behauptete, so insbesondere bei dem Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte, der Bekämpfung des unkontrollierten Wettbewerbs, Abänderung der Konsumordnung usw. Selbstverständlich wurden auch die Angelegenheiten und Arbeiter nicht vergessen, wobei der Redner u. a. den Schutz der kaufmännischen Angelegenheiten als einen bedeutenden Programmpunkt der Zentrumspartei bezeichnete und für die Sozialpolitik mit Genehmigung auf Trübsinn und Hitze verwies. Auch will das Zentrum nicht vergessen haben, für die Landwirtschaft einzutreten, und hat sogar, nach dem Redner, in wirtschaftlichen Dingen vielgestaltig und ruhmvoll mitgewirkt, natürlich alles von der christlichen Auffassung aus und unter den Grundrissen von Treu und Glauben, während das kulturelle Programm des Zentrums die Christen überhaupt nur befristet. Auf diese Weise machte der Redner Stimmung für die Partei „Schwarz“, was ihm seine Zuhörer und Zuhörerinnen dankbar anerkannten. Auch der zweite Redner, Arbeitersekretär Krämer, rief die sozialpolitische Tätigkeit des Zentrums und trat insbesondere dafür ein, daß für unsere Arbeiter beschädigten endlich von Reich wegen grundlegende Bestimmungen getroffen werden (was übrigens inzwischen geschehen ist, wie aus unserem Artikel in der gestrigen Abendausgabe über die Verordnung des Arbeitsministeriums, betr. die Zentrumsausführung usw., hervorgeht). Der Redner verlangte ferner scharfe Bekämpfung der Bodenbesitzer und Abbau der Lebensmittelpreise, und tat dann später, als er erneut auf das Zentrum zu sprechen kam, so, als ob er und das Zentrum allein berechtigt seien, für die Interessen des Mittelstands einzutreten und zu wirken. Herr Dampfmaschinenführer Dr. Guedes beendete die Sitzung in eingehender Weise mit dem Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung, bei der nicht die Demokraten, sondern das Zentrum den großen Sieg errangen hätten und polemisierte auch in anderer Hinsicht gegen die Deutsche demokratische Partei. Oberlehrer Alaud Krämer sprach noch aus leicht durchsichtigen Gründen für die Errichtung einer reichsweiten Republik, umfassend die Provinz Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau und gegen die Republik Groß-Preußen mit der Stadt Frankfurt als Zentrum.

Spezialan in größtem Teil mit der Rumfordschen Suppe. In Paris rief man eine „Philanthropische Gesellschaft zur Verteilung Rumfordscher Suppen“ ins Leben, die in zahlreichen Anstalten Suppen an die Armen ausgeben. Ähnliche Unternehmungen wurden auch in anderen Ländern Europas ins Werk gesetzt, und man berechnete, daß eine Tasse Suppe von vielen Millionen ergiebt werde durch die vollständige Vernichtung der Nahrungsmittel, die dieses Suppenrezept herbeiführt habe. Die Literatur dieser Zeit hallt wider vom Lob Rumfords als eines großen Wohltäters der Menschheit: „Von der Kawa bis zur Seine, von der Themse bis zur Donau schwebt des Großen Benjamin Rumford Name auf viel tausend Lippen. Er hat die frierende und hungernde Menschheit gewärmt und gestillt. Die Farn langen an seiner Wiege nur den einen Segensspruch: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ C. K.

Aus Kunst und Leben.

Der Aufbruch im Weltkrieg. Über ein eigenartiges Verhalten, das der Schloßherr Kleinfeld nicht gerade Ehre macht, wußte Leutnant Hertke in der „Deutschen Jagd-Zeitung“ zu berichten. Am 4. Dezember 1917 gegen 9 Uhr vormittags war seine Batterie eingezogen, um einige hundert Meter voranzugehen. Raum war man in der neuen völlig ungedeckten Stellung, als wieder schwerer Feuer kam. Ein Schuß schlug mitten zwischen zwei Geschützen ein, worauf ein Funker zwischen den Geschützen hindurch stürzte wurde. Er muß kaum fünf bis sechs Schritte von dem Geschütz entfernt gewesen haben und hatte sich durch die bisherige Operationen in seiner Weise verirrt. Auch hatte ihn von seiner Front niemand gesehen, was allerdings bei dem Feuer und der allseitigen Aufregung im Gefechtsfeld erklärlich ist. Es blieb nur fraglich, wie der Funker überhaupt in diese Gegend gekommen war, denn die Stellung lag in der frühesten schmalen neutralen Zone zwischen dem ersten deutschen und englischen Graben, also umgeben von Trübsinn, zwischen den Trümmern und umringt von einer Anzahl geschlossener Tanks. Hierher war die genannte englische Stellung erst fünf Tage vorher von den Deutschen genommen worden, also lange Zeit der Feind war. Der Funker war also mitten im Feind. Doch ist gerade ein Punkt in eine so gefährliche Lage zu geraten, wenn man recht vernünftig ist. Es wurden auch einige wenige Panzer beschossen, die nie festes in der Gegend herumkamen. Fühner gab es ziemlich viel; sie schienen aufgeregt und über lagen sich an den Tanks, so daß man fast auf sie treten konnte, ohne sie zu berühren. Es hätte sich also mitten in der beschlossenen Stellung Gefechtsfeld für eine regelrechte Raubpartie, an die schließlich der Aufbruch des Komplexes niemandem da.

Das Untersuchungsverfahren gegen Ledebour.

Berlin, 24. Jan. Gegen Ledebour schreibt zurzeit bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I ein Strafverfahren wegen Vergehens bezw. Verbrechens gegen die §§ 115 und 125 des Strafgesetzbuchs (Aufruhr und Landfriedensbruch), wofür das Schwurgericht zuständig wäre. Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, dem ehemaligen Justizminister, ist nunmehr ein Antrag auf Haftentlassung Ledebours gestellt worden, der damit begründet wird, daß ein Rückverdict nicht vorliege.

Arzte- und Apothekerstreik als Protest gegen politische Streiks.

Bremen, 23. Jan. Die Ärzteschaft Bremens, einschließlich der in öffentlichen und privaten Anstalten sowie in den Lazaretten beschäftigten Ärzte haben beschlossen, ihre gesamte berufliche Tätigkeit einzustellen, sobald durch politische Streiks der Verkehr in Bremen sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Gas, Elektrizität oder Wasser in gefährdender Weise unterbunden wird, oder von der Regierung aus politischen Gründen Verhaftungen bremischer Einwohner angeordnet oder zugelassen werden. Die Mitglieder des Verbandes der Bremer Apothekenbesitzer haben einstimmig den Beschluß gefaßt, im Falle des Streiks der Ärzte ihre Apotheken für jeden Verkehr zu schließen.

Beendigung des Streiks in Essen.

Essen, 24. Jan. Bei der gestrigen Morgensicht sind die Belegschaften sämtlicher Betrieben wieder angesetzt.

Berliner Regierungstruppen für Oberschlesien.

Berlin, 23. Jan. Auf Anordnung der Regierung wird dieser Tage ein Teil der Regierungstruppen, die an den militärischen Maßnahmen in der letzten Zeit in Berlin beteiligt waren, nach Schlesien zum Schutz der Landesgrenze und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Kohlenrevier abgefordert.

Verhandlungen mit den Polen.

Berlin, 23. Jan. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Verhandlungen mit den Polen nächste Woche in Berlin beginnen. Die endgültige Regelung der politischen Frage bleibt natürlich der Friedenskonferenz vorbehalten.

Der „heilige Krieg“ der Polischewisten.

Berlin, 23. Jan. Nach der „Neuen Zürcher Ztg.“ wurden starke Teile der aus Deutschland zurückkehrenden russischen Gefangenen nach Überschreiten der deutschen Grenze von Vertretern der Sowjetregierung in Empfang genommen und für den neuen „heiligen Krieg“ begeistert. Es liegen Nachrichten darüber vor, daß die Versuche von Erfolg gekrönt sind und zahlreiche aus Gefangenschaft zurückgekehrte Soldaten ihre fanatische Verehrung für Lenin und Trotsky darbringen und erklären, daß sie bereit sind, für den Bolschewismus in den Krieg zu ziehen.

Obwohl ausgeübt. Im Rahmen der großartigen Wohltätigkeitsunternehmungen, die er hier durchführte, unternahm er auch eine energische Bekämpfung des Bettelwesens und der Hungersnot, die damals herrschten, und wenn er mit der Festhaltung familiärer Rivalen durch die kaiserliche Kaserne, wobei er eineständig zurief, und ihrer Unterbringung in einem großen Arbeitshaus einen nicht gerade vorbildlichen Gewaltakt durchführte, so tat er desto mehr für die Armen durch die Organisation großer Wohltätigkeitsaktionen.

Nach zahlreichen wissenschaftlichen Versuchen fand er, wie er selbst in seinem berühmten „Essen über die Ernährung der Armen“ mitteilt, daß die billige schokoladefarbene und nahrhafte Speise, die gekaut werden konnte eine Suppe ist, bestehend aus Getreide, Erbsen, Kartoffeln, Brotkrumen, Essig, Salz und Wasser in bestimmten Mengen. Die Art der Zubereitung dieser Suppe ist die folgende: Wasser und Getreide werden zuerst zusammen in den Sporkocher gegeben und zum Kochen gebracht; dann werden die Erbsen hinzugefügt, und das Kochen unter einem Feuer zwei Stunden fortgesetzt. Dann kommen die Kartoffeln hinzu, und die Masse kocht noch eine Stunde, wobei die Flüssigkeit mit einem großen Holzlöffel umgerührt werden muß. Dann wird Essig und Salz hinzugegeben, und zuletzt erst, wenn die Suppe aufgekochen werden soll, wird Brot hineingegeben. Die Menge von dieser Suppe, die genügt, um eine kräftige gesunde Person völlig zu sättigen, beträgt ein bayerisches Pfund = 550 Gramm. Später gestaltete Rumford die Zubereitung noch billiger, indem er der Suppe Knochen, Blut und andere bisher nicht verwendete Abfallstoffe zusetzte. Tausende wurden täglich mit dieser Suppe in München gespeist, und ihr Ruhm verbreitete sich durch ganz Deutschland, wo das Beispiel vielfach Nachahmung fand. Die Wiener Dichterin Caroline Fidl gibt dieser allseits beliebten Speise in ihrer Idylle „Die Rumfordsche Suppe“ Ausdruck, in der es heißt: „Wenn für geringeren Preis, mit leichter Mühe sich künstlich/Tausende flehigkeits Denken nähren; wenn aus der Armut / Dürftigen der Mangel entweicht.../ Dann verstanden wir trotz das Glück der veredelten Menschheit / Teinem erfindenden Geist o Rumford, der Du des Segens / Unvergessbaren Quell in leichterwordener Weise, / Einfach und hell wie ein Berg der leichten Natur, uns bereichst.“ Die Engländer lernen durch die Einführung dieser „Rumfordschen Suppe“ erst Suppe essen, bei der großen Feyerung von 1796 bis 1798 wurden in London zahlreiche Suppenhäuser errichtet, in denen Massen-

Die Rumfordsche Suppe.

(Eine Lösung der Regenfrage der 100 Jahren.)

Die Massenpeisungen haben ein geschichtliches Vorbild großen Stils in dem gemeinnützigen Wirken des bayerischen Grafen Rumford und in seiner berühmten, über ganz Europa verbreiteten Suppe. Was der große Philosoph und Wissenschaftler, dessen Standbild, von Kaiser Humboldt weitergeführt, von seinem denkwürdigen Wirken noch heute in München Zeugnis ablegt, durch seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Wärmetheorie erreicht, kann hier nicht erzählt werden, und auch von seiner reformatorischen Tätigkeit in Bayern, die sich von der Neugestaltung der Armeen bis auf die Gründung des „Englischen Gartens“ in München erstreckt, ist es nur ein kleiner Auschnitt, der uns hier beschäftigt. Aber mit seinen Erfindungen und Neuerungen im Bereich des Ernährungswezens lebt der Amerikaner Benjamin Thompson, der sich nach seiner kleinen Geburtsinsel zwischen New-Hampshire und Massachusetts bei der Erhebung in den Grafenstand durch den königlichen Kurfürsten Graf Rumford nannte, noch in unseren Tagen fort. Er hat die Kartoffel, in Posen eingeführt und ist der Erfinder der Sporküchen, die jetzt wieder so sehr in Aufnahme gekommen sind. Der „Rumfordsche Kuch“, auf dem man ohne Fett leben, kochen und kochen konnte, wurde von dem Weimarer Dichter in seiner Zeitschrift „London und Paris“ als das „Allheilmittel für alle Kade der Kade“ gepriesen und erreichte sogar Goethes Aufmerksamkeit. „Schiff ist von Rumford“, hat ein anderer seiner damaligen Verwunderer, „auf die Kunst angewandt worden, die einigen viel, leicht als die niedrige erfindet, die aber wenig die wichtigste unter den nützlichen Künsten ist: die Kochkunst.“ Als die praktische Förderung seiner großartigen Verd- und Erfindungen durch den Grafen aber selbst die von ihm erfundene Rumfordsche Suppe, die von München aus ihren Siegeszug durch die Welt antrat und zu Beginn des 19. Jahrhunderts gewaltiges Aufsehen erregte. Thompson, der als Lehrer, Soldat, Politiker und Erfinder bereit ist ein reiches Leben hinter sich hatte, kam im Jahre 1784, durch glänzende Anerbietungen des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern bewogen, nach München, wurde hier zunächst General-Beihilfsantant des Kurfürsten und hat dann als sein Kriegs- und Polizeiminister, zuletzt als fast allmächtiger Kanzler großen Einfluß auf die Verwaltung

Sprechstunde der Schriftleitung ¹⁴ bis 1 Uhr.

Dr.
L

Auf die
selber
50 g
1 Ei
125 g
100 g
250 g
250 g
7 Tl
Zenerfr
200 g

(1)
60 g get
an
neg
Stü
1 kr
So.

Gen
125 g
250 g
von
teil
und

Grupp

R-S
Sp-Z
A-P
E-H
J-L
M-Q
A-Z

3
Sp-Z
A-E
F-J

Die
mit tel f
schaft al
laufbere
zogene,
ausdrei

Wiesl

Die
bfind t
Termin
Zu

6t

Die
brachten
die zum
mit 90
bis zu
wird ap
Z

U

brachte
Regier
und S
am L
lösung
aufgr
auf d
weiter
termin

2
D

Dr
f-Re 1
werden
von des
Gemein
ebenfalls
Roz
Hche V
S. otze
Prot.
dröflic
nicht le
De
wertun
folge a
von 2

Lebensmittelverteilung.

1. Warenausgabe.

Auf die vom 27. Januar bis 2. Febr. gültigen Wochenfelder (Nr. 5) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

50 g Margarine zum Preise von 33 Pf. je 50 g,
1 Ei zum Preise von 62 Pf. je Stück,
125 g Zucker zum Preise von 55 Pf. je Pfund,
100 g Graupen zum Preise von 44 Pf. je Pfund,
250 g Kaffeezusatz zum Preise von 110 Pf. je Pfund,
250 g Feinmehl zum Preise von 110 Pf. je Pfund,
7 Pfund Kartoffeln zum Preise von 9 Pf. je Pfund,
Fleisch (marktfrei) zum Preise von 35 Pf. je Pfund,
200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischkarte 1-10.

Sonderverteilung

(nur an die ordnungsgemäße Einwohnerkarte!)

50 g getrocknetes Zerkleines zum Preise von 28 Pf. je Pfund,
an die eingeschriebenen Kunden der Fleischkarte
gegen Eintragung des Buchstaben „K“ auf die
Rückseite der Fleischkarte.

1 kg Gemüse-Konserven in Dosen an die Kunden der
Sozialwarengeschäfte Nr. 1-110 Preise je kg
Kartoffel, Weizen, Spinat, Stangen-
bohnen, junge Karotten, rote Rüben,
Sellerie 198 „
Tomatenpurée 250 „

Gerne für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre:
125 g Butter zum Preise von 55 Pf. je Pfund,
250 g Kindergersteneis zum Preise von 20 Pf. je Pfund,
von Donnerstag bis Samstag in den Milchver-
teilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte
und des Haushaltsausweises.

2. Verkaufsteilung

Gruppe	in den Keggen	in den Trittskästen
R-So	Samstag 8-11	Freitag 8-10
Sp-Z	„ 9-11	„ 10-12
A-D	„ 11-12	„ 1-3
E-H	„ 1-2	„ 3-4 1/2
J-L	„ 2-3	Samstag 8-10
M-Q	„ 3-4	„ 10-12
A-Z	„ 4-4 1/2	„ 12-12 1/2

In den Sozialwarengeschäften und Fleischkästen:
Sp-Z Donnerstag vormittag, K-M Freitag nachmittag
A-E Donnerstag nachmittag, N-So Samstag vormittag
F-J Freitag vormittag, A-Z Samstag nachmittag.

3. Mitteilungen.

Die unter Sonderverteilung verzeichneten Lebens-
mittel können nicht nur an die ordnungsgemäße Einwohner-
karte abgegeben werden. Die in den öffentlichen Läden
aufbewahrten Personen, insbesondere Neuzugewandene,
müssen daher für den Bezug dieser Waren
ansprechen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1919. F 242

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Kriegsgeldkarte V (Mittelstandskarte)
findet sich von Montag, den 27. d. Mts., ab im
Terminus, Kirchstraße 24. F 242

Wiesbaden, den 23. Januar 1919.

Der Magistrat.

Städtisches Kriegsgeld.

Die als städtisches Kriegsgeld in den Verkehr ge-
brachten Geldscheine, deren Einlösung dem Ausdruck gemäß
bis zum 1. Februar d. J. befristet war, behalten
mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse
bis zur weitest möglichen Einlösung. Der Einlösungstermin
wird später bekannt gegeben werden. F 242

Wiesbaden, den 17. Januar 1919.

Der Magistrat.

Kriegsgeld des Bezirksverbandes.

Die als Kriegsgeld in den Verkehr ge-
brachten Geldscheine des Bezirksverbandes des
Regierungsbezirks Wiesbaden über 5, 10, 20
und 50 Mark, die nach dem Ausdruck spätestens
am 1. Februar 1919 zur Einlösung und Ein-
lösung unter Bekanntgabe des Verfalltermins
aufgerufen werden sollten, behalten mit Rücksicht
auf die z. Zt. bestehenden Verhältnisse bis auf
weiteres ihre Gültigkeit. Einlösungs- u. Verfall-
termine werden später bekanntgegeben werden.

Wiesbaden, den 24. Januar 1919. F 318

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Diejenigen israelitischen Einwohner, die am Besatz-
tage 1919 anstatt Brot Wagen zu beziehen wünschen,
werden ersucht, ihren Besatzschein für Wagen, den sie
von den zuständigen Behörden erhalten können, auf dem
Gemeindebüro des Bezirkes zu lassen. Dortselbst sind
ebenfalls Besatzscheine erhältlich.

Voraussetzen sind: Haushaltungsausweis sowie fami-
liäre Protokolle nicht bei den Vätern, sondern bei den
Eltern gegen Vorzeigung einer Besatzkarte.
Es wird dringend gebeten, diese Verordnung aus-
drücklich zu beachten, da der Bezug von Wagen sonst
nicht bewilligt werden kann.

Die Veranlassung der Wagenbesatzscheine und Ent-
wertung der Protokolle finden nach folgender Reihen-
folge auf dem Gemeindebüro, Emserstraße 6, vormittags
von 9-1 Uhr statt: F 253

A-E Donnerstag, 23. Januar
F-H Freitag, 24. Januar,
J-N Montag, 27. Januar,
O-R Dienstag, 28. Januar,
S-Z Mittwoch, 29. Januar.

Der Vorstand
der israelitischen Anstaltsgemeinde.

Wiesbadener Total-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Heute Sonntag, den 26. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr
pünktlich, im Sitzungszimmer des „Kurvereins“,
Helmuthstraße 25:

Mitgliederversammlung

mit nachstehender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und
Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfung-
Kommission und Entlastung des Vorstandes. 3. Wahl:
a) der Rechnungsprüfer, b) der ständigen Kassenvor-
sitzer. 4. Festlegung des Geldes für den 1. Schriftführer.
5. Neuwahl des Schriftführers, des stellvertretenden Kassenvor-
sitzers, sowie der Mitglieder. 6. Anträge und Sonstiges.
Die Versammlung muß pünktlich beginnen, weshalb
wir unsere Mitglieder ersuchen, rechtzeitig auszu-
steigen. Der Vorstand.

Die Versammlung ist von der französischen Militär-
behörde genehmigt. F 258

Der Rutscher-Berein

hält am Mittwoch, den 20. Januar, seine

Erste Versammlung

im Lokal „In den drei Königen“ (Herrn A. Gille),
Marktstraße 26, abends 7 Uhr, ab.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet
(Behördlich genehmigt.) Der Vorstand.

Stoffstiefel

kein Papier

Holzsohlen mit Ledersohlen

27-30 31-35 36-40

5.50 6.50 7.75

Holzgaloschen

Holländer Art

Kinder Damen Herrn

1.75 2.00 2.50

Schuhhaus

Kuhn

Wellritzstr. 26 Bleichstr. 11.

Prima Cheviot

in schwarz, blau, braun und grün; zu Jacken-
kostümen und Mänteln geeignet.
Dieselben fertigt nach Maß, vornehm im Schnitt
und Sitz, bei erstklassiger Verarbeitung an

R. Breitrick

Damenschneidermeister, fr. Zuschneider

Bleichstraße 21.

NB. Bis zum 15. Februar Preisermäßigung, auf
Wunsch auch meterweise Verkauf.

Schreinerei und Brennholzhandlung

Tel. 1392. Rißling, Kapellenstr. 7

Trockenes Buchen-Scheitholz

gepalten und kurz geschnitten, bei Abnahme von 10 Str.
6.50 Mk. per Str. frei Keller.
Lieferung-Anzahl, je nach Größe und trocken.

Markenfrei

Torf-Brifetts

liefert frei Haus

Kohlenhandlung W. Weber

Wellritzstr. 7 (Laden).

Torf!

Lieferung frei Haus.

Karl Kutterer Nachf.

(A. Serlin).

Adelheidstraße 83. Fernspr. 6337

Wegzugshalber

sind folgende festschaffliche, sehr gut erhaltene
Möbel zu verkaufen:

Eßzimmer hell, mit Holzarm tragen,

Schlafzimmer hell, mit Holzarm tragen, Bett-
decoration, Vorhänge, Beleuchtungsgegenstände usw.

Salon aus Holz, m. Vorhänge, Tisch, Stühle, usw.

Badstube weiß lackiert, mit allem
Zubehör.

Fremdenzimmer mit allem Zubehör.

Pisch-Küche mit allem Zubehör.

Piano

(schwarz, eichen, neu) gespielt.

Angebote erbeten unter J. 490 an den Tagblatt-
Verlag. — Händler vertreten!

Strümpfe Socken

zu vorzuziehenden Preisen

Conrad Vulpius,

Marktstraße, Ecke Neugasse.

In Buchen- sowie gemischtes Brennholz und Anzündeholz

liefert fr. Keller 93

Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Adelheidstraße 44. Adelheidstraße 44.

Wohnungs- und Laden-Einrichtungen

fertigen in einfacher wie reichster Ausführung,

Küchen

in ameriz. Kiefern (Bitch pine) in solid. Arbeit vorrätig

Karl Blumer & Sohn

Berufstätigen f. Innenausbau, Möbel- u. Ladeneinrichtungen

Doehmerer Straße 61. — Tel. Nr. 113.

Marktstraße 25

Schuhbesohlung mit la Leder

Sämtliche Reparaturen werden in 1 bis 2 Tagen
sicher u. billig ausgeführt.

Schuhsohlerei Marktstraße 25.

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältigst gewaschen und repariert

Carl Goldstein

18 Webergasse 18.

1330

Schuhsohlerei „Hans Sachs“

Melchberg 18 (Laden).

Kernlederbesohlung

Herrn-Sohlen und Absätze Mk. 10.40

Damen-Sohlen und Absätze Mk. 8.00

Lederbesohlung

Herrn-Sohlen und Absätze Mk. 9.—

Damen-Sohlen und Absätze Mk. 7.—

Sämtliche Schuhreparaturen werden
schnell, sauber und billig ausgeführt.

Umarbeitung von Militärschuhen u. d. St. o. l. n.

Mitgebrachtes Leder wird zur Verarbeitung an-
genommen. — Lieferzeit 1-2 Tage. —

Vom Felde zurück

nehme mein Geschäft wieder auf.

Karl Huber, Schuhmacher

Kirchgasse 19, Stb. 1. St.

Schuh-Reparatur

Mauergasse 12. Telefon 3053.

Liefere Sohlen u. Absätze aus bestem Kernleder.

Anfertigung noch feinsten Schuhwaren.

Fritz Wint, Fuhrhalterei

empfiehlt

Personenfuhrwerk, Leichen Transporte.

Rollfuhrwerk jeder Art.

Doehmerer Str. 18. Tel. 97.

Brennholz

Buchen und Tannen, geschnitten und gepaltes, liefert
frei Haus zu billigen Tagespreisen

Jacob B. Dörr, Sonnenberg,

Nambacher Str. 28. Tel. 6052.

buchen, kurz geschn. u. gepaltes,
a. Zentner ab Haus . . . 5.75

b. 10 Zentner frei Haus 6.25

b. 10 Zentner frei Keller 6.50

1,00 G. von 20 Ztr. ab

5.00

Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 36.

tannen, kurz geschnitten und
grob gepaltes,

Brennholz

Anzündeholz

tannen, fein gepaltes, em-
pfehlen zu billigen Tagespre.

Wilh. Hohmann, Sebanstr. 5. Tel. 946. 105

Amliche Anzeigen

Verzeichnis

der in der Zeit vom 15.
bis 21. Januar 1919 bei
der Polizei-Direktion
angemeldeten Auswanderer.
Auswanderer: 1. H. B. Damen-
geh mit T. B. in
Tularembanduhr, 1 gold.
Kreisel, 2 Portemonnaies
mit aer. Anhalt, 1 Paar
Gummischuhe, 1 Kinder-
schuh, 1 Arbeiterlad, ein
Rehrad mit Aufschrift
1 P. O. Gaudschube ein
recht Damen-Glocken-
schuh, 1 rechter D. B. der
Dandisch, 1 roter Brief-
tasche mit 15 Briefen, 5
Schlüssel u. 1 Präd. am
Kino, 3 Schlüssel, und 1
Sinnst. Brief, 1 Buch, 1
franz. Druckst. — Ru-
ckelstein: 1 lunet. Bo. f. a.
bund.

Nichtamtliche Anzeigen

Schüler emen
in nur prima Qualität
zu haben bei
Konrad Brill,
Helmuthstraße 27.

Post-Kartons Preis-Kartons

jeder Größe billig.

Carl J. Lang

35 Bleichstraße 35

Ede Bleichstraße.

Glasfirmenschilder,
Glastürschilder,
Glastischplatten,
Glaschränke,
Glasstangen,
Möbelspiegel,
Installationsspiegel,
Schaufenstergestelle

Karl Riesner,

Glaschleiferer

und Schmelzer

Mainzer Straße 78

Telephon 4120.

1918er

Offiziere einen sehr gut.
Rheinisch. Wein in
Gebinden von 25 Lit.
aufwärts a. St. 8.15 Mk.
ohne Steuer ab Keller.
Sch. Schier, Reich am
Rhein, Elisabethenstr. 5.

Friedrichstraße 41.

J. Wolf

Einige Anzahl An-
fragen veranlaßt mich,
bekannt zu geben, daß
ich auch in jetziger
Zeit einzelne Möbel
und ganze Ausstat-
tungen nicht nur ge-
kauft, sondern auch
unter der sonst bei
mir üblichen

Zahlungs-
Erleichterung

verkauft.

Meine Zahlungs-
Bedingungen sind
niedrig gehalten.

Neu eingetroffen:

Küchenstühle

J. Wolf

Friedrichstraße 41.

Möbelkaufhaus.

Moderne Damen-Konfektion

kaufen Sie — bei großer Auswahl — vorteilhaft,
billig und gut, bei

S. GUTTMANN

Wiesbaden
Eckhardts
Gd.

Pelze aller Art

werden von fachmännischer Hand gut und preiswert
nach den neuesten Modellen umgearbeitet.
Durch langjährige Tätigkeit bei der Firma
J. BACHARACH sind wir in der Lage den größten
und verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Geschwister Betz,
Gr. Burgstr. 9, III. Telefon 6534.



J. & G. Adrian
Hof-Spediteure
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Stadtumzüge,

Ferntransporte — Waggonausladungen,
sowie alle Fahrten per Möbelswagen und Federkiste besorgt
prompt und billig

H. W. Stierlitz
Möbeltransport, Lokstraße 22.

Glycerin — Vaseline — Hautereme

In nur bester Qualität.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.



Adolf Mouha, Scharnhorststrasse 29.

Umzüge
jeder Art
unter
Garantie.
Lagerung
ganzer
Wohnungs-
Ein-
richtungen.

Übersiedelungen

von und nach dem linksrheinischen
Gebiet sowie innerhalb der Brückenköpfe
Mainz — Coblenz — Köln

werden mittels Patent-Möbelswagen ohne
Umladung unter Garantie ausgeführt

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander Jr. & Co.
Adelheidsstrasse 44.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 641531.
Aerztlich empfohlen.

Spezialfaçons für starke und für schlankere
Figuren. — Nur Friedensmaterialien,
grosse Auswahl bester Stoffe etc.
Tadellose Figur — Abnahme von Leib und
Hüften. — Kein Hochrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Marmors. — Nur rustikales
Material.

Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 695. — *ganz schön rund*

Nach Räumung des Lazarets und Wiederherstellung des Hauses habe
ich meine

Chirurgisch-orthopädische Privatklinik
Sanatorium Dr. Guradze, Mainzer Straße 3
wieder eröffnet.

(Aufnahme von Patienten zur klinischen und operativen Behandlung).
Das damit verbundene **ambulante Institut für Medico-Mechanik,**
Heilgymnastik, Massage u. physikalische Heilmethoden, Röntgen-
diagnostik etc. ist wochentags geöffnet von morgens 8 Uhr bis nachmittags
5 Uhr. — **Orthopädische Werkstätte** zur Anfertigung aller künstlichen
Glieder, Apparate, Schienen, Einlagen und Bandagen.

Aerztliche Sprechzeit: Wochentags vorm. von 11 bis 12 1/2 Uhr
nachm. von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr.

Sanitätsrat Dr. Guradze, Spezialarzt für Chirurgie u. Orthopädie.



Welt-Detektivbüro „Kosmos“

Telephon 4180. — Lützenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.

Ermittlungen — Beobachtungen,
Privat-Auskünfte überallhin.

Ältestes, größtes und erfolgreichstes Institut.
Diskret! In Referenzen! Größte Präzision!

Tabak,
Resten-Straße an verkauft.
Tunke.
Gustav-Adolfstr. 5. Part.

Konfirmanten-Korsets

aus maschinen Stoffen, 21 Mark.
grauer und weißer Drill

Korsetthaus „Robita“ Langgasse 25

Rolläden und Zugjaloussen.

Reparaturen an denselben mit Ia Material.
Möbel u. alle ins Fachschlagenden Arbeiten übern. wieder

Karl Blumer & Sohn
Toph. Str. 61. Holzverarbeitungsfabrik. Fernspr. 113.

Der

Alt-nassauische Kalender 1919

ist erschienen und durch uns wie
durch jede Buchhandlung zum
Preis von M. 1.50 zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, „Tagblatthaus“.



L. RETTENMAYER

Hauptbüro: **Nikolasstraße 5.**

Telephon 12 — 115 — 124 — 243 — 2376 — 6611.

Gegründet 1842.

Spedition.

Versicherung Rollfuhrwerk. Lagerung.
Gepäckbeförderung. Inkasso.

Möbeltransporte

unter Garantie innerhalb des besetzten Ge-
bietes und von allen Plätzen Deutschlands.
Erfahrene Packmeister zur Begleitung
der Transporte.

Stadtumzüge.

Verpackungen.

Automobil-Last-Betrieb

Lagerung

von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im
„Wiesbadener Möbelheim“.
Safes. — Sicherheitskabinen.
800 qm Lagerfläche.

Reisebüro:

Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufs-
gebühr. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-
Versicherung.

Telephon 242 und 2376

u. direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

Wählt

heute Sonntag, den 26. Januar, die

Liste Nade

der

Deutschen demokratischen Partei.

Alle Deutschen, auch diejenigen, welche die preussische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sind wahlberechtigt.

1. Martin Nade, Dr. theol., Pfarrer a. D., Universitätsprof., Warburg a. L.
2. Heinrich Ehlers Kaufmann, Frankfurt a. M.
3. Heinrich Kimpel, Lehrer, Gießen.
4. Emil Goll, Schlichter, Frankfurt a. M.
5. Ludwig Heilbrunn, Dr., Richter, Frankfurt a. M.
6. Albert Böhm, Oberbaurat, Gießen.
7. Julie von Nade, Schulverwalterin a. D., Gießen.
8. Karl Friedrich Jock, Landwirt, Niederweien b. Diez.
9. Hans Trumpler, Dr., Handelskammer-Syndikus, Frankfurt a. M.
10. Karl Bild, Oberbürgermeister, Hanau.
11. Robert Büchting, Landrat, Limburg a. L.
12. Wilhelm Jung, Mechaniker, Gerborn.
13. Friedrich Barth, Eisenbahn-Fertigfabrik, Frankfurt a. M.
14. Meta Gadesmann, Privatangehörige, Frankfurt a. M.
15. Maurer, Pfarrer, Gießen.
16. Max Nade, Dr., Rechtsanwalt, Hanau.
17. Heinrich Klingelhöfer, Landwirt, Kumbühl b. Wetter.
18. Hillem Wendlandt, Dr., Syndikus, Berlin-Friedrichshagen.
19. Fritz Walter, Eisenbahnbauingenieur, Schlachtern.
20. Paul Nade, Tapezierer, Gießen.
21. Adolf Weig, Landwirt, Wadenmühle (D. Kreis).
22. Katharina Nade, Eisenbahnbauingenieurin, Fulda.

Vergleichen Sie Ihren Wahlzettel genau

mit nebenstehender Liste! Geben Sie keinen Wahlzettel ab, auf dem andere, als diese Namen stehen! F200
Einen gemeinsamen bürgerlichen Wahlzettel gibt es nicht; jeder muß sich für eine Partei entscheiden! D. D.

Bohlen u. Gled
In Aernhede, nimmt an Conrad Frick, Schumacher, Gledstrasse 27.
Bohlen und Gled
werden angen. In Aernhede, auch werden neue Bohlen u. Gled für tabellierten Sie gearbeitet. Heinrich Arm, Schumacher, 48, Gledstrasse 48.
Veränderungen u. Reparaturen
werden schnell besorgt. Schneider Jakob Feit, Gledstrasse 20, 3. St.
Perf. Schneiderin
für Mäntel, Kostüme u. Kleider, auch Anaben u. Mädchenkleid empf. Sie. Frau Dräger, Schwalbacher Str. 79, 2.
Geimarb. nach Kunden f. Bekleidungsst. (Gledstr.)
H. u. D. 24 Tagblatt-Berl.

Gebeschus-Kalle

lautet die Liste der

Deutschen Volkspartei.

Wählt

Gebeschus-Kalle.

Marie Schiek
Otto Schützenmeister
Verlobte.

WIESBADEN
Werderstr. 10.

BRAUNFELS

19. Januar 1919.

Statt Karten.

Ihre heute stattgefundenen Trauung zeigen an

Fritz Egen

Ella Egen geb. Ullmann

Wiesbaden, den 25. Januar 1919.
Rheinstr. 68 I.

Am 25. Januar, verschied nach schwerem Leiden meine gute Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Junfer

geb. Hartmann.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Junfer.

Familie Ludwig Geß.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

FEBRUAR — MÄRZ

SONDER-AUSSTELLUNG

JOSEF EBERZ

GEMÄLDE ZEICHNUNGEN GRAPHIK

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 10-5 UHR
SONNTAGS V. 10-1 UHR

Airfa 1000 Str. trodenes Buchen-Brennholz
Str. 6.50 M. frei Haus.
Anzahlchola u. Sad 8 M.
M. Weimer Räderstr. 5.

Korsetts nach Maß

werden bei Ausabe von Stoff u. Worn sofort anfertigt. Grillaß. Arbeit u. Vakuum. Lieferuna: 2-3 Tage.
Abelstraße 67. 3.

Übergangs-Hüte

Im- und GebenHüte
nach neuestem Modell gearbeitet. Aussehen sehr. Traukfurter Fuhdirektre. Schmalstr. 2. 2.

RHEINGOLD

Stilstr. 18 Künstler-Spiele Fernr. 1038
Vornehmst. Familien-Cabaret u. Tanzpalast Wiesbadens
Täglich:

Vier-Uhr-Tee.

Tee mit Gebäck 3.50. Qualität konkurrenzlos.
Ab 7 1/2 Uhr:

Intime Künstler-Abende.

Heinz Savigny
Corliffe Cortes :: Grete Ernst
Jules Schönfeld :: Lotte Dernburg.

:: Rheingold-Diele ::

Intime dezente Unterhaltung.

Abendplatten von 3.50 an.

Exquisite Weine im Ausschank und Flaschen.

Versteigerung.

Im Auftrag der Abteil. VI des Roten Kreuzes versteigere ich

Dienstag, den 28. Jan. cr., morgens 10 Uhr
anfangend in der Villa

19 Mainzer Straße 19

nachverzeichnete Gegenstände als:
1 f. neuer Dampfkessel 225 Liter Inhalt,
4 transp. t. Kessel, 1 fast neue Ökoprille
(Keller), 1 fast neue Ökoprille mit Kette, 1 Bassier-
maschine, 1 Gaslampe, Gasöfen, Gartentische und
-Stühle, Liegestühle, Paneelbrett, Kleiderständer,
große und kleine Holzgestelle, Rufen, Konservengläser
"Ner" u. a., Konservendosen, Mülle und
Hantel, 2 f. gel. Vorberbäume, 1 gro. 6 Teil-
gemälde, 1 Topf eisp. inner-Rasenwagen, 1 Hand-
waen, 1 Holzschuppen, 249 Weier Zaunholz-
boden, 1 Ballustrade, verich. Holz, Bretter und
Bühle, 1 Seidener Nähmaschine, 1 Nähmaschine,
1 Nähmaschine, 1 Nähmaschine u. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator.
Tel. 6584 — 3 Marktplat 3 — Tel. 6584.



Bestattungs-Institut Julius Wolf,

Bernstr. 87,
47 Reichstraße 47,
Zogheimer Str. 114.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen zu billigen Preisen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 1/2 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krank-
heit unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Anna Groschwig

geb. 1878

m. 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paula Müller, geb. Groschwig

Else Adermann, geb. Groschwig

Anna Schnurr, geb. Groschwig.

Wiesbaden, den 24. Januar 1919.

Herrn, arrenstraße 11.

Die Beisegung findet am Montag, den 27. d. Mts., um 3 Uhr
nachmittags, von der Kapelle des Südrickhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitten man absehen
zu wollen.

Schlief und e'nsach war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand,
Sankst war dein Gmüth rgehen
In ein besseres Vaterland.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
dass mein lieber, guter Mann, unser überaus treu ergebender Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Johann Mehler

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl-
verziehen mit den 11. Sterbestunden, am Sonntag, den 19. d. Mts.,
abends 10 1/2 Uhr, im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Mehler Wwe.,
geb. Mitter,
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr von der
Leichenhalle des hiesigen Südrickhofes aus statt.

Vernickeln

läßt man bei

J. Dofflein, Friedrichstr. 53.

Einzig seiner Art.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten
flott Klavier spielen

Vollkomm. natürl. Klavierpiel. Kein Apparat.
Original-System von Dr. P. M. Jan. In wenig
Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden
Leder, Fänge, Cern., Overetten- und dergl. daher
schönste Klang- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-
wirkung dem Klavier gleich. Übungszimmer
vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittiger u. Frau
Fogheimer Straße 55, gleich am Ring.
Kostlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-
stunden von 11-1 und 3-9 Uhr,
Sonntags von 10-3 Uhr.

Sehe Referenzen.

Elegant sitzendes Korset

aus Ihrem Stoff

aus 3 Handtüchern

oder 3 Servietten

oder 1 großen Schürze

oder 1 kleinen Rouleau

fertigen wir Ihnen auf Wunsch innerhalb 8 Tagen an.
Korsethaus „Robita“ nur Langgasse 25.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 1200

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Dynamos und Elektromotore

jeder Stromart repariert u. wieder neu und am
Elektro-mech. Werkstätte Bollmer, Bertramstr. 21.

Spezialabteilung
für elektro-medizinische Apparate.

National-Registrier-Kassen, Schreibmaschinen

aller Systeme, sowie je nach Zahl u. Kontrollwerke rep.
Mechaniker Bollmer, Bertramstr. 21.

Empfehle mich

in Neuankündigung, Um-
arbeiten, Reparaturen.
Herrn-
Kirchgasse 21.

Gut trodenes Buchenholz

offenfertig, kann wieder in jeder Menge geliefert werden.
Ab 5 Stk. 6.50 Mk. frei Keller. Postkarte genügt.

M. Müller, Mainzer Str. 65. Tel. 616.

Getreide-Breßhefe

täglich frisch

Dampfbäckerei Stahl

Hellmündstraße 30. Telefon 6419.

Bierkönig : Bayr. Biere

Dotzheimer Str. 28

Telefon 302.

frisch angekommen.

Telefonanschluss 302 freigegeben.

Kleinverkauf
und Annahme
von Bestellungen

Herrnmühlgasse 7.

Telefon 887.

Wintermäntel

für Damen und Kinder

jetzt ohne Bezugschein

zu jedem annehmbaren Preise.

S. Hamburger

Langgasse 7.

Bitte um Beachtung der Auslagen!

K 106



Steppdecken

In grosser Auswahl.

Man beachte unsere Schaufenster!

Nassauische Leinen-Industrie

J. M. Baum.

75

Gelegenheitskäufe!

Pelzmäntel, Kostümfragen, sowie Feh-
und Fuchsgarnituren

sehr preiswert abgegeben.

Geschw. Sch. Gr. Burgstraße 9.

Nach Chausseehaus

ab Lahnstraße 3/4 Stunde.

„Fischzucht“ Kaffee-Restaurant

Schöner Spaziergang.

Guten Kaffee x Tee x Kuchen

Belegte Bröte gegen Brotmarken.

Württembergischer Hof

Michelsberg 3

Heute Sonntag:

Leberklöße mit Sauertraut.

Von 4 Uhr ab: Klavier-Konzert.

Hotel Nassau u. Krone, Biebrich a. Rh.

Weine aus eigener Kellerei.

1916er Oppenheimer per Glas 2/10-Liter Mk. 2.— einschl. Steuer.

Konditorei u. Kaffee.

Endstelle der Straßenbahn, letzter Wagen ab Biebrich 730

Zwischen Biebrich—Wiesbaden

ungehinderter Verkehr ohne besonderen Ausweis.

Glasertisch la, rein

Aus Maria u. Co.
Marktstraße
Taschen, Led. u. Rittfahr.
Beg. Diebst. u. Einbruch
empf. meine Universal-
Sicherheits-Schlösser zu bill.
Preisen. Ad. Hermann-
straße 17, 2. Et.

Kaffee-Restaurant Waldeck

am Ausgang der Albrecht-
Dürer-Anlagen u. an der
Aarstraße.

Kaffee, Kuchen, Tee,
= Wein =

Mittag- und Abendessen.

Belegte Bröte geg. Brotm.

„Rotes Haus“

Ausschankwein

aus eig. Kellerei.

2/10 Glas inkl. Steuer 1.50.

Hans Urmen.

Probeparfüms

M. 1.—, 1.75,
2.—, 3.—

Deutsche Blumen
Edelflieder
Heliotrop
Majolückchen
Nymphaea
Orchidee Extra
Stierliola
Vera Violetta
Wunderweilchen

Dr. M. Albersheim

Wiesbader, Wilhelmstrasse 38.

Fernspr. 3007.

Zurückgekehrt

Dr. Schönesseifen

Nikolassstrasse 10

Sprechzeit 8-10, 3-4.

Zahn-Atelier Rudolf Hohn

jetzt Kirchgasse 20, neben Odeontheater.

Sprechstunden von 9-12 u. 2-4 Uhr.

F. gänzlich schmerzloses Zahnziehen

und Plombieren.

Spez. Zahnersatz in echtem Friedens-Kautschuk.

Solange Vorrat

Rinderstfl. m. Leder. Gr. 27-30 97L. 5.40

besatz und Holzsohle 31-35 97L. 6.—

36-40 97L. 10.40

J. Drachmann, Reugasse 22.

Geschäftseröffnung.

Teile hiermit dem geehrten Publikum mit, daß ich

Bismarckring 22 ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe und bitte das geehrte Publikum, mich als

jüngere Anfänger unterstützen zu wollen.

Ad. Rüstler, Friseur

Bismarckring 22.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 74

Trockenes Buchen-Schneitholz

frei ins Haus geliefert per Zentner A. 6.50.

Jac. Schwibinger

T. 2729 Kohlenhandlung Göttenstr. 14.

Trockenes Buchen-Schneitholz

im Waggon frei hier der Zentner Mk. 4.10 und 4.35.

Wendischstraße 11, Ziergartenhof.

Empfehle mich

in Neuankündigung,
sowie Umändern.

Louis Schlüter,

Herrnschneider,
Bleichstraße 21, I. Et.

Gardinen

werden gewaschen, gestärkt u. gespannt.

Neueste Einrichtung. — Tadellose Ausführung.

Dampf-Wasch-Anstalt C. Schmidt, Röderstraße 24.

Schnittmuster-Atelier S. Müller

empfehle ich (s. mit. Schnittmuster u. M. u. n. jed. Journal
für Damen- und Kindergarderobe)

Biel Geld sparen

alle Damen, die ihre Kleider selbst anfertigen aus
altem Stoff, kann neu gerichtet werden. Beginn neuer
Schneiderkurse. Anmelden bis 1. Februar werden die
Stoffe auch anverkauft, arbeitet u. anverkauft, so daß
jede Dame ihr Geld selbst veranlagen kann. In Comp.
Zusätzliche: 2. u. 3. Anhalt u. Damenkleidererei
S. Müller, Kapellenstraße 8, B.

Reparaturen

an elektr. Nähmaschinen, Nähmaschinen,
Nähmaschinen u. w., sowie Umarb.
von 220 auf 110 Volt, Reparieren
und Neulegen von elektr. Anlagen werden schnell, gut und
billig ausgeführt. R. Hellmann, auch per Postkarte, werden
bei 80 J. 2, Moritzstraße 3, III. entgegenzunehmen.

Wichtig für Zahnärzte!

la. Techniker übernimmt noch für einige
Herren Gold- und Metalltechnik.
Geil. Adressen unter O. 490 a. d. Tagbl.-Verl.
Vorzügliche Arbeit mässige Preise.

DRESDNER BANK

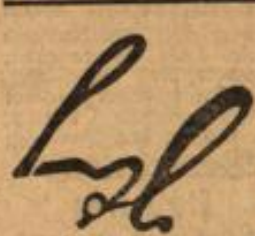
Wiesbaden, Wilhelmstraße 34.

Aktienkapital und Reserven 340 Millionen Mark.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.

F303



Einigungs-System
Stolze Ehren
leichteste Leistungsähigkeit.

Beginn eines neuen Ausfühlers.
Am Mittwoch, den 5. Februar 1919, abends 7 Uhr. Unterricht Hotel Rome, Büdingenstr. 8. Unterrichtsgeld Mk. 12.— ohne Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts, oder im Hotel Rome. Jede mäßige Übungsstunde jeden Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr. Maß. Verein teilt. Alle früheren Mitglieder des Vereins, sowie Interessenten werden gebeten, sich zu dem ersten Übungsabend am Mittwoch, den 5. Februar d. J. einzufinden.

Langjähriger Reisender der Lebensmittelbranche
erf. Kraft, vorz. Organisator, teab. sich in Wiesbaden als Reisevertreter selbständig zu machen und sucht zu diesem Zweck Licht

Vertretungen

nur leistungsähig r. Fabrikhäuser. Offert. unter M. 487 an den Tagbl.-Verl.

Wer übernimmt
Eistellerfüllung
mit ca. 2000 Zentner.
Off. unt. F. 473 an den Tagblatt-Verlag.

Reparaturen

an
Uhren
u. Schmuck
in eig. Werkstatt
schnell, sauber
und gut

Bok, Lang-4.

Uhren-Reparaturen
aller Art übernimmt
H. Greinl.
Klosterstraße 54. St. 3.

Auskunftsstellen

der
Deutschen Volkspartei

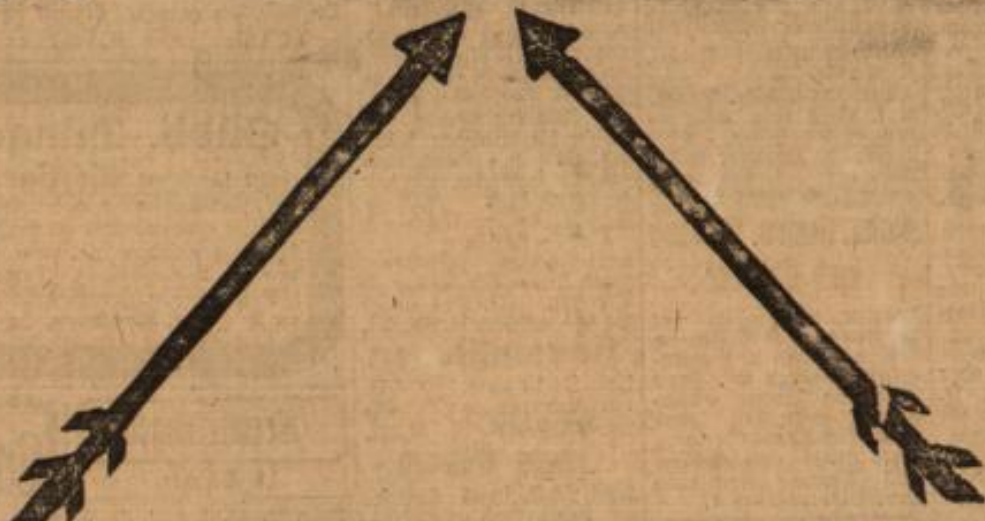
befinden sich:

Neugasse 9 (Hauptbüro)
Restaurant Wies, Rheinstraße 63, I
Meyers Weinstube, Lützenstraße 14
Restaurant Friedrichsd., Ecke Blücher- und
Gneisenaustraße
Restaurant Fürst Bismarck, Bismarckring 16
Restaurant Waterloo, Ecke Waterloo- und
Gartenstraße
Restaurant Zum Himmel, Röderstraße 9
Restaurant Mutter Engel, Lützengasse 52
Hotel National, Lützengasse 21
Wilhelmstraße 56 (3. Chr. Glücklich)
Weihenburgerstraße 10. F 300

Freiwillige Helfer und Helferinnen

die sich der Partei zur Wahlarbeit zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich auf diesen Auskunftsstellen zu melden.
Jede Auskunft wird dort erteilt.

Deutsche demokratische Partei.



früher

Fortschrittliche Volkspartei
(Payer, Naumann).

früher

Nationalliberale Partei
(Friedberg). linker Flügel

F 299

Weinlokal

kleines Restaurant

oder

leitende Stellung

von geschäftskundiger Dame gesucht.
Kautions kann gestellt werden. Offerten
unter N. 24 an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitzer!

Wasserhähne werden sach-
gemäß neu hergerichtet.

Gebläseerei Beder,
Frankenstr. 5.

Nähmaschinen

repariert sachgemäß

Hubelsh.

14 Frankfurterstraße 14. B.
(Vollständige Ausst.)



Gebeschus = Kalle

ist heute die Parole für alle.

Wer den Sieg des Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie und der ihr zum großen Schaden der bürgerlichen Zukunft so sehr nahestehenden demokratischen Partei will, die jedes Zusammengehen und Zusammenarbeiten mit allen anderen bürgerlichen Parteien ablehnt, kann heute nur wählen die Liste der

Deutschen Volkspartei:

F 300

Gebeschus = Kalle



Unterricht

Realunterricht

für durch Befähigung hier
weilenden Teilnehmer ge-
richtet. Schriftl. Effert. u.
B. 482 an den Taabl.-B.

Energische Nachhilfe

für Examen außer d.
Dauerschulung Effert. u.
B. 487 an den Taabl.-B.

Für 9jährigen

Jungen

wird erteilt. Kraft (auch
Schüler der hies. Schulen)
auch Nachhilfe zur Auf-
nahmeprüfung in höhere
Schule erteilt. Effert. u.
B. 485 an den Taabl.-B.

Französisch

Lehrmittels-Assessor Grün,
Dreiweidenstraße 3, 2.

Französische

Unterrichtskurse
für Erwachsene
beginnen

Montag, den 27. Jan.
Tages- u. Abendkurse.

Kaufm. Privatschule

Bein

Kirchgasse 22 I.

Englische Sprachlehrerin

erteilt ord. engl. Unter-
richt. Rietel u. Frau,
H. 402 Taabl.-B. Verl.
ENGL. d. natl. Lehrk.
Kaiser-Fr.-Ring 33, P.

Wer erteilt
8 Geldschätzungen wöchtl.
1 St. engl. Unterricht?
H. u. D. 487 Taabl.-B.

Privat- u. Volkswirtschaft

in Technik und Praxis,
alles, was Handel und
Wandel, Kontowissen-
schaften u. Fertigkeit n.
angeht, sei es Buch-
haltung nach allen
Systemen, Briefver-
kehr, Formularkunde,
bürgerliches, gewerb-
liches und kaufmänni-
sches Rechnen, Bank-
wesen, Wechsel- und
Checkkunde, Konto-
korrekturlehre nach allen
Systemen, Vermögen-
verwaltung, Stenogr.,
rner aber auch aus-
gewählte Kapitel der
Rechts- und Gesetze-
kunde usw., lehrt Dam.
u. Herr. in jed. Lebens-
alter (geleitete Kl.) die
kaufm. Privatschule v.

Hermann Bein

u. Clara Bein
Diplom-Kaufleute und
Diplom-Handelslehrer

Rheinstr. 115
nahe d. Ringkirche

nach Wahl in Vorm.,
Nachm. und Abend-
kursen o. Privatschul-
den bei mässigen Honorar-
sätzen. Bei den Voll-
kursen sind in diesen
die sämtlichen Unter-
richtsfächer, u. Vorträge
eingeschlossen. — Bei
Einzelfächern ist nur
eine einmalige Zahlung
für die ganze mehr-
monatliche Dauer des
Unterrichts zu leisten.

Beginn neuer Kurse
Anfang Februar.

Weitere Auskünfte
werden bereitwilligst
jederzeit im Geschäfts-
zim Rheinstr. 115, I.
u. Kirchg. 22, I erteilt.

Anmeldung daselbst
jeweils rechtzeitig vor
Beginn der Monate erb.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche
ausgestellten Schriften sind
Original-Schülererfolge.

Schreib- u. Buchführungs-

Unterricht für Erwachsene

J. H. Frings, Rheinstr. 63
I. H. Restaurant Wles.

Man beachte meine
Schaukasten! Sämtliche

Wer richtet tüchtigem
Knechtchen Kaufmann

Filiale
der Haaren, oder and.
Brande ein? Kaufmann
sich selbst werden. Off. n.
466 an den Tagbl. Verla.

Kriegerswitwe,
konfessionell beibehalt. f.
mit vorerz.
Mk. 20,000

Beitragung an nachweis-
lich gesund, einwilligungs-
fähig, Unternehmern. Off.
n. 481 an den Tagbl. Verla.

Gründer Teilhaber
mit 20-25 000 Mark zur
Erweiterung, bestehend, kon-
fessionell, Unternehmern, ge-
sund. Off. n. 477 an den Tagbl. Verla.

Wer leiht 500 Mark
gegen monatl. Rückzahl.?
Offerten unter Z. 484 an
den Tagbl. Verla.

Haushaltartitel
den Kleinverkauf an tücht.
Damen zu vergeben. Güter
bedeutend. Kein Boden-
miete. Nähe Kaser-
straße oder Marienstraße.
Schreibl. Off. n. 481
an den Tagbl. Verla.

Diatonischenheim
Unter Straße 29.
Nach ihrer Rückkehr a.
dem Felde suchen wieder
eine Diatonischen, zur
Erweiterung der Verla.

Dame
möchte in einem Badeort
Heim, auf einer ruhigen
Fremdenpension, evtl. ein-
gerichtet, übergeben. Kauf
nicht abgeschlossen. Off.
unter Z. 486 an den
Tagbl. Verla.

**Fügel und
Pianos**
zu vermieten. Heinrich
Woll. Friedrichstr. 39. 1.

Ital. Dame
sucht Bekanntschaft mit Ital.
Familie, Göttinger, evtl.
ausgesprochen. Offert. n.
482 an den Tagbl. Verla.

Wer erteilt
Ankunft, in welcher Weise
sich an die hiesigen und
schon in Wiesbaden, vier
tägig, von 2. Hand-
helfer, von 2. Hand-
nach 2. Hand, Frankfurt
am Main befürworten läßt?
Off. n. 483 an den Tagbl. Verla.

Schlafen
schlaflos abends. Elmer.
Sobbeimer Straße 61.

**Ehede-
mitlung**
für alle Stände
bietet und teilt.
Frau Wehner, Kaserstraße 38,
2. Etage 2.
Geöffnet 1904.

**Perfönliche
Aufträge**
Damen verschied. Konf.
aus ersten Gesellschaften,
mit bedeut. Vermögen, der
Ehren Anwesenheit oder
Verehrung beehren, an
sich, auch Heirat, paß-
Lebensversicherungen zu
sich, keine Beziehungen zu
diesen Familien sind
frei und teilt und wolle
sich Wehner vertrauens-
voll an mich wenden.
Wiesbaden.

Frau Ella Tischler
Grabenstr. 2. 2. 3973.

Mädchen
20 Jahre, mit liebreich.
Damen, auch Heirat, in
Verbindung zu treten. Bitte
mit 1-2 Mark nicht aus-
geschlossen. Nur ernsthafte.
Offert. n. 483 an den
Tagbl. Verla.

Dame
23 Jahre, Weinliebhabin,
Tücht. mit arch. Vermögen,
sehr tüchtig im Haushalt,
wünscht, da es ihr an
Ehrenbeziehung fehlt,
mit Herrn aus a. Fam.
von edlem Charakter, bekannt
zu werden, auch Heirat.
Offert. n. 487 an
den Tagbl. Verla.

**Was Sie suchen
finden Sie
durch mich?**

In dieser schweren ge-
sellschaftlichen Zeit, wo
wir uns gegenwärtig be-
finden, erfordert man
Kraft und mancher Mann
das doppelte Bedürfnis,
ein verständnisvolles, weise
kennen zu lernen. Ich
mache Herren u. Damen
der Gesellschaft von Stand
und Mann in vornehmster,
diskretester Weise mit-
einander bekannt zwecks
früherer Ehe.

Frau Lisa Diez
Witwe
Größtenteils, vornehmlich
Ehrenbeziehung, Aktivist.
Luisenstr. 22. 1. Etage.
Telephon 1599.

Wer vermittelt
von Angehörigen f. tücht.
Großkaufm. mit hohem
Eink. u. Vermögen. Heirat
mit verm. Dame (evgl.?)
Offert. n. 487 an
den Tagbl. Verla.

Lustig. Fräul.
20 Jahre, evgl., hier
fremd, w. w. w. w. w.
bekanntlich, auch Heirat.
Nur ernsthafte. Offert. n.
484 an den Tagbl. Verla.

Gründer.
21 Jahre alt, sucht netten
Herrn kennen zu lernen,
auch Heirat. Offert. n.
482 an den Tagbl. Verla.

Aufrichtig!
Witwe, 38 J., evgl., mit
4jähr. Kind, aut. Verhält-
nisse, wünscht mit einem
Mädchen in Verbindung
zu treten, auch Heirat.
Off. n. 487 an den Tagbl. Verla.
Ehrenhafte Disposition.

Kaufmann
2 Jahre, 50 000 Mark
Vermögen, aut. Charakter,
wünscht mit Dame aus
einer Familie, mit Ver-
mögen, auch Heirat be-
kannt zu werden. Bitte
mit Kind nicht ausschließl.
Offert. n. 487 an
den Tagbl. Verla.

5 Herrn
una und Lebenslustig,
suchen auf diesem Wege
die Bekanntschaft von
einstechenden f. Damen

zweits Heirat
Diskretion selbstverständl.
Ehrenhafte. Offert. n.
484 an den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Verm., tüchtig
im Geschäft, evgl., ein-
wünscht deshalb mit ein-
gebild. Herrn im Alter v.
30-35 Jahren bekannt zu
werden, auch Heirat. An-
gebote unter Z. 482 an
den Tagbl. Verla.

2 Freundinnen.
Lebenslustig, 20 u. 22 J.,
von anst. Fam., wünsch.
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Herrn in
einer Stellung, auch Heirat.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

5 Herrn
una und Lebenslustig,
suchen auf diesem Wege
die Bekanntschaft von
einstechenden f. Damen

zweits Heirat
Diskretion selbstverständl.
Ehrenhafte. Offert. n.
484 an den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Verm., tüchtig
im Geschäft, evgl., ein-
wünscht deshalb mit ein-
gebild. Herrn im Alter v.
30-35 Jahren bekannt zu
werden, auch Heirat. An-
gebote unter Z. 482 an
den Tagbl. Verla.

2 Freundinnen.
Lebenslustig, 20 u. 22 J.,
von anst. Fam., wünsch.
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Herrn in
einer Stellung, auch Heirat.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Gründer.
mit etwas Vermögen, sucht
die Bekanntschaft einer
einstechenden f. Heir.
Offert. n. 484 an
den Tagbl. Verla.

Thalia-Theater
Größtes modernes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. Telephon 6137.

Eva Speier
in dem 4aktigen Schauspiel

Kompromittiert!

Lene, die Marmeladenbraut

— Lustspiel in 3 Akten — mit

Lene Voss.

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne
Mauritiusstr. 12. Telephon 6137.

Eva May

in dem tragischen Schauspiel

Sadja.

Endlich zu Zweien

Eine lustige Komödie.

Lichtspielhaus Westend

Achtung! Nur 3 Tage! Achtung!

Fern Andra!

in ihrem großen Kriminal-Roman:

Die nach Glück und Liebe suchen

5 äußerst spannende und fesselnde Akte!

sowie vorzügliches Beiprogramm.

Niemand versäume, diesen Weltschmerz anzusehen!

In der Hauptrolle: **Fern Andra.**

U.T.

Erst-Aufführung!

Sherlock Holmes

Die Giftplombe!

Um des Andern Erbschaft!

Spannendes Sensations-Drama in 4 Akten.

Hauptdarsteller der beliebte Künstler

Hugo Flink!

Außer dem hervorrag. Künstler wirken noch mit

Else Roscher! Curt Brenkendorf!

Willy's tolle Streiche. Lustspiel.

Um 10 000 Mark!

oder: **Der Tod als Passagier!**

Drama in 3 Akten.

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der neue brillante
**Spezialitäten-
Spielplan!**

Sonntags 3 Vorstellungen.

Walhalla-Diele.

Geöffnet ab 6 Uhr:
Erstklassiges
Künstler-Orchester.

Walhalla-Café.

Täglich ab 5 Uhr:
Casella-Konzerte.

Deutscher Hof

Goldgasse 4.

Täglich:

Tulpenstiel-Konzerte.

Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dolzheimer Str. 19

Allabendlich 7 1/2 Uhr

(Sonntags 4 und 7 1/2 Uhr)

Der neue Spielplan

und

Hallo! Die große Revue

mit neuer Besetzung!

Dazu: **Nachtschl**

mit dem beliebten Komiker **Karl Hays.**

Im Kabarett: 12 Kunstkräfte.

Im Restaurant: Quartett „Kleeblatt“.

Theater

Raff. Landes-Theater

Sonntag, 26. Januar.

21. Vorstellung Abonnement A.

Der Ring des Nibelungen

Zweiter Tag:

Eisfried.

In drei Akten.

Anfang 4. Ende etwa 8.45 Uhr.

Montag, 27. Januar.

IX. Volks-Abend.

Der Freischütz.

Anfang 6.30. Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, 26. Januar.

Radm. 2.30 Uhr. Halbe Preise.

Glórias Hochzeit

Die fünf Frankfurt.

Anfang 6. Ende nach 8 Uhr.

Montag, 27. Januar.

Die Fängerin.

Anf. 6 Uhr. Ende 8.30 Uhr.

Stadthaus-Konzerte

Sonntag, 26. Januar.

Vormittags 11.30 Uhr: Konzert

der Kapelle Paul Freudenberg

in der Kochbrunnen-Trinkhalle

Murhaus-Konzerte